

Nachdem im Vorjahr die Zukunft der wildtierbiologischen Forschung ein Schwerpunkt der SGW-Tätigkeit bildete, standen im Berichtsjahr 2002 wieder Fachtagungen und Weiterbildungsmöglichkeiten für unsere Mitglieder im Zentrum des Interesses. Der Vorstand hat sich denn auch zum Ziel gesetzt, in diesem Bereich für ein zeitgemässes Angebot zu sorgen. Die Kurse «Faunistik und Ökologie der Kleinsäuger im Alpenraum» und «Molecular genetics techniques in wildlife management and conservation» stiessen auf reges Interesse und waren beide ausgebucht. Im Rahmen des SANW-Jahreskongresses in Davos führte die SGW am 19. September 2002 das 3. Swiss Forum for Conservation Biology (SWIFCOB) mit Unterstützung anderer Fachgesellschaften durch. Die Veranstaltung stand unter dem Titel «Biodiversität im alpinen Lebensraum: Restgrösse oder Zielgrösse».

Seit einiger Zeit sind beim Bereich Wildtiere, BUWAL, die Bestandessituation der einheimischen Musteliden und das BDM-CH ein Thema. Dazu schloss die SGW-Arbeitsgruppe Monitoring im vergangenen Jahr eine Vorstudie zuhanden des Bundesamtes ab. Mittlerweile hat die Gruppe unter der Leitung von Paul Marchesi und Tiziano Maddalena für die Jahre 2002 – 2004 eine Machbarkeitsstudie für die langfristige Überwachung der Bestände und Entwicklung von Kleinraubtieren in Angriff genommen (vgl. *ch-wildinfo* 4/2002).

Wiederum bildete die Jahresversammlung den sozialen und administrativen Höhepunkt des Berichtsjahres. Die Zusammenkunft fand im neu eröffneten *naturama* in Aarau statt und wurde vom SGW-Mitglied Peter Voser und dem Museumsleiter Ueli Halder organisiert und reibungslos durchgeführt. Für die Gastfreundschaft sei dem OK herzlich gedankt. Die anschliessende Fachtagung und die Exkursion vom Sonntag boten einen hervorragenden Überblick über die Bestrebungen des Kantons Aargau im Bereich des Naturschutzes, insbesondere Auenschutz und Wildtiermanagement.

Die Vorbereitungen zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde in Bern vom 21.–25.9. 2003 liefen im Berichtsjahr auf Hochtouren. In Zusammenarbeit mit Peter Lüps vom Naturhistorischen Museum haben Christine Breitenmoser-Würsten, Francesca Balmelli und Otto Holzgang mit viel Engagement eine attraktive Fachtagung konzipiert und mit den Themenschwerpunkten «Grossraubtiere» und «Grünbrücken» bereichert. Dieser Kongress stellt eine Chance dar, unsere Gesellschaft einem breiten Publikum vorzustellen, die Bedeutung der Säugetierforschung zu kommunizieren und internationale Kontakte zu pflegen. Ich möchte den Anlass allen unseren Mitgliedern empfehlen.

Die SGW zählte im vergangenen Jahr etwas über 280 Mitglieder. Der Vorstand hat sich vier Mal getroffen und an zahlreichen Sitzungen und Tagungen der SANW, des BUWAL und der Vogelwarte teil-

genommen. Hannes Geisser berichtete im *ch-wildinfo* regelmässig über unsere Beschlüsse und Tätigkeiten. Ebenso haben wir eine Stellungnahme zum Mehrjahresprogramm der SANW verfasst. Zum Schluss möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre Mitarbeit und ihr Engagement ganz herzlich danken. Ein spezieller Dank geht an die Kursorganisatoren Jürg-Paul Müller und Luca Fumagalli sowie an unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin Francesca Balmelli, die für die wichtige Kontinuität bei den Daueraufgaben der SGW besorgt ist.

Kurt Bollmann, Präsident

Die SGW evaluiert die Notwendigkeit eines neuen BUWAL-Programmes

Der Bereich Wildtiere des BUWAL organisiert seine Aufträge in verschiedenen längerfristigen Programmen zu übergeordneten Themen (siehe Kasten). Innerhalb eines Programms werden einzelne Fragestellungen als kurz- bis mittelfristige Module von verschiedenen Auftragnehmern vertieft bearbeitet, wodurch ein gut koordinierter Informationszufluss für den Programmauftrag gewährleistet ist. Nun hat das BUWAL ein neues Programm ins Auge gefasst, welches das langfristige biologisch-ökologische Monitoring der bisher wenig oder nur regional überwachten Säugetiere als Voraussetzung für die Erhaltung der Biodiversität in der Schweiz abdecken soll. Zusätzlich wird es eine Basis für die Entwicklung von Schutz- und Managementkonzepten im Rahmen des Jagdschutzgesetzes liefern.

Programme des Bereichs Wildtiere, BUWAL

www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/fachgebiete/fg_wild/projekte

Bevor dieses neue Programm jedoch definitiv gestartet werden kann, muss der Programmrahmen unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Programme abgesteckt werden. Der Bereich Wildtiere des BUWAL beauftragte deshalb den Vorstand der SGW, in einem zweijährigen Vorprogramm, die Grundlagen für Konzeption, Leitung und Umsetzung eines zukünftigen Programmes mit dem vorläufigen Titel MAMMALIA auszuarbeiten. Als Module sind beispielsweise «Biberschutz Schweiz» und «Biomonitoring der Kleinraubtiere» vorgesehen. Ein wesentlicher Auftrag besteht darin, Wissens- und Informationslücken sowie Defizite im Handlungsbedarf bezüglich Arten- und Lebensraumschutz aufzudecken. Dazu müssen laufende Forschungstätigkeiten im Bereich Faunistik und Naturschutzbiologie der einheimischen, eingewanderten und eingebürgerten Säugetiere evaluiert und berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl für die Schweiz wie für das internationale Umfeld.

alle Korrespondenz an die Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie ist zu richten an:
SGW
c/o Infodienst Wildbiologie & Oekologie
Strickhofstrasse 39
8057 Zürich
Fax: 01 635 68 19
email: wild@wild.unizh.ch

Der Vorstand der SGW, zusammengesetzt aus Wildtierbiologinnen und Wildtierbiologen der ganzen Schweiz, hat im März dieses Jahres in einer 2-tägigen Klausur an der Försterschule Lyss den Auftrag diskutiert, den Terminplan festgelegt und Inhalte und Vorgehen mit einigen Eckpunkten umrissen. Als Leiterin des zweijährigen Vorprogramms MAMMALIA wurde das Vorstandsmitglied Christa Mosler, Infodienst Wildbiologie & Oekologie, bestimmt.